

BRIEF DES UNGARISCHEN AUSSENMINISTERS ISTVÁN CSÁKY AN MINISTERPRÄSIDENT PÁL TELEKI (8. APRIL 1940)

Budapest, 8. April 1940

Lieber Pali!

In der Anlage schicke ich Dir die Aufzeichnungen, die ich über die Unterhaltung, die wir zuletzt mit den Militärs geführt haben, gemacht habe.

Da es keine militärische Frage ist, möchte ich lediglich hinzufügen, ziehe in Erwägung, ob es im Falle einer Zusammenarbeit nicht notwendig sei, die Deutschen zu ersuchen, mit uns einen Nichtangriffs- und Dauerfreundschaftspakt zu schließen, zumal sie im vergangenen Sommer den kleinen baltischen Staaten derartige Verträge angeboten haben und bekanntlich auf Finnland böse waren, weil es — vermutlich mit Rücksicht auf Rußland — nicht bereit war, mit den Deutschen einen Nichtangriffspakt zu schließen.

Csáky

AUFZEICHNUNG DES AUSSENMINISTERS CSÁKY ÜBER DIE BERATUNGEN MIT MINISTERPRÄSIDENT TELEKI, HONVÉDMINISTER BARTHA UND GENERALSTABSCHEF WERTH

Budapest, 8. April 1940

Geheim !

Auf Grund der am 6. April des Jahres mit dem Herrn Ministerpräsidenten, dem Herrn Honvédminister und dem Herrn Generalstabschef geführten Beratungen hielten wir es für erforderlich, für den Fall eventuell beginnender Besprechungen mit den deutschen Militärbehörden als Promemoria die nachfolgenden Punkte aufzuzeichnen:

1. Es wäre zweckmäßig, wenn Exzellenz Werth die Initiative ergriffe und selbst einen Entwurf für eine eventuelle gemeinsame ungarisch-deutsche Aktion gegen Rumänien vorbereiten würde. Zu Beginn der Besprechungen aber wäre festzustellen, daß das zu schließende Abkommen nur im Falle eines russischen Vormarsches in Kraft tritt und die Teilnahme von ungarischer Seite in diesem Fall naturgemäß auf Grund des Antikominternpaktes erfolgt.

Es wäre festzustellen, ob die deutsche Armeeführung Kenntnis von russischen Plänen gegen Rumänien hat. Hierbei wäre die Festsetzung des ungefähren Zeitpunktes außergewöhnlich wichtig, wenn es sich zum Beispiel darum handelt, daß Rußland als Angreifer gegen Rumänien auftritt und der Plan des Reiches sei, mit der Einnahme der Petroleumquellen den Russen zuvorzukommen.

2. Im Hinblick auf die engen Beziehungen, die einerseits zwischen den Militärkreisen Ungarns und Deutschlands, andererseits Ungarns und Italiens und schließlich Deutschlands und Italiens bestehen, scheint eine ungarisch-deutsch-italienische militärische Besprechung über alle Fragen notwendig.

3. In den Entwurf wäre noch einmal die militärische Überlegung des Herrn Generalstabschefs aufzunehmen, daß die deutschen Truppen über Ostgalizien und die Bukowina - unter Benutzung der ungarischen Übergangseisenbahnlinien in der Karpatoukraine - in die Moldau bzw. auf die rumänischen Petroleumfelder einrücken, während die ungarischen Truppen durch Besetzung Siebenbürgens die Flanke der Deutschen in den Karpaten decken würden. In diesem Falle wäre zu klären:

a) Von wem und wie eine eventuelle Bewegung Jugoslawiens gebremst wird, damit der rechte Flügel der ungarischen Truppen nicht gefährdet sei; Verhandlungen und Abmachungen. In diesem Zusammenhang wäre zu klären, wieweit die deutsche Armeeführung die engeren Verbindungen zur italienischen Armeeführung unterhält, diese informiert oder zu informieren, eventuell in eine Aktion einzubeziehen beabsichtigt. Es ist zwar bekannt, daß der Balkan vom Führer und Kanzler zum großen Teil der italienischen Einflußsphäre zugeteilt worden ist und ebenso, daß Ungarn bei Übergehung der Italiener wegen des zwischen beiden Staaten bekanntlich 1934 abgeschlossenen Konsultativpaktes in eine unmögliche Situation geraten würde, und da der ungarische Ministerpräsident und der Außenminister dem deutschen Reichsaußenminister wie dem italienischen Außenminister Garantien dafür gegeben haben, daß Ungarn Rumänien nicht ohne vorherige Besprechungen angreifen werde, weil dies die Einmischung der Russen und eine allgemeine Feuersbrunst auf dem Balkan auslösen könnte.

Der andere Alternativplan, den der Herr Generalstabschef anderenfalls in Angriff nehmen könnte, wäre, daß wir die deutsche Überlegung übernehmen und den Durchmarsch der deutschen Truppen zu den rumänischen Petroleumfeldern auf bestimmten Linien durch Ungarn gestatten. In diesem Falle wäre ebenfalls festzulegen:

1. Ob die deutsche Aktion gegen Rußland bzw. um einer russischen Aktion zuvorzukommen, erfolgt. Wenn die Überrennung ohne Rußlands Kenntnis geschieht, dann wäre Ungarns Lage vom internationalen Gesichtspunkt her gesehen bedeutend leichter, denn dann könnte sie als Antikomintern-Bewegung hingestellt werden.

2. In diesem Falle wäre mit den Deutschen zu klären, daß die ungarischen Truppen zur Rückendeckung die Ostslowakei und gleichzeitig Siebenbürgen etwa bis zur Linie Hohe Tatra-Losonc besetzen müßten.

3. Im Falle der 2. Alternative wäre zu klären, was mit Jugoslawien geschehen solle bzw. wer dafür sorgt, daß Jugoslawien in Schranken gehalten wird und auf welche Weise.

4. Zu klären wäre, was mit der Moldau geschieht, denn es ist wahrscheinlich, sogar mehr als wahrscheinlich, daß sich die Russen nicht mit der Besetzung Bessarabiens begnügen, sondern bis zu den Karpaten vorrücken werden, wobei es notwendig sein wird, daß die ungarische Armee sie aufhält.

5. Natürlich müßte diese Möglichkeit auch mit den Italienern besprochen werden, schon deshalb, weil die Jugoslawen, wenn die Lösung eine slawen-feindliche Spitze erhält, mit allen Mitteln danach streben werden, den Russen Hilfe zu leisten.

6. Von vornherein wäre festzustellen, daß die durchziehenden deutschen Truppen auf ungarischem Boden unter ungarischen Befehl kommen, denn wir können nicht nach Siebenbürgen einmarschieren unter dem Anschein, als würden quasi die Deutschen

Siebenbürgen für uns erobern. Das würde für die Zukunft gesehen der ungarischen Regierung Schwierigkeiten bereiten.

7. Zu klären wäre, was oder wo die Demarkationslinie zwischen den ungarischen und den deutschen Truppen sein soll.

8. Festzustellen wäre, auf welcher Linie der Aufmarsch der deutschen Truppen erfolgen soll. Es müßte auch festgelegt werden, wie lange die Deutschen die Aufmarschlinie und das Aufmarschgebiet in Anspruch nehmen wollen.

9. Zu besprechen und festzulegen wäre die Versorgung der Truppen, vor allem die Frage des Rohstoffnachschiebs, schon allein ein außergewöhnlich wichtiger Umstand, der Italiens Einbeziehung unbedingt notwendig macht, denn es ist keinesfalls ausgeschlossen, daß sich der Krieg lange Zeit hinzieht und Ungarn mit einer englisch-französischen Kriegserklärung und allen ihren Konsequenzen rechnen muß.

10. Zu klären wäre auch die Frage der Etappen und wie sich die Deutschen nach dem Sieg über Rumänien die Handhabung der durch Ungarn führenden Nachschublinien denken. Unter den gegebenen Umständen würde die ungarische Regierung größtes Gewicht darauf legen, daß, nach den Erfahrungen aus dem Weltkrieg, um Reibungen zu vermeiden, für den Nachschub aus Deutschland die entsprechenden ungarischen Behörden, und ausschließlich nur diese sorgen.

11. Hat das Reich irgendein Übereinkommen mit Bulgarien über Rumänien und wenn ja, welches.

Als außergewöhnlich vertraulicher Gedanke beschäftigt uns der Widerspruch, daß wir Rußland aus innen- wie außenpolitischen Gründen außerhalb unserer Unternehmungen lassen müssen, aber es ist eine Tatsache, daß wenn die Aktion eine russenfeindliche Spitze erhält, die deutschen Siegesaussichten gemindert werden könnten.

Welche Verbindungen zwischen Deutschland und Bulgarien über Rumänien bestehen, müssen wir schon deshalb wissen, weil sich die bulgarische öffentliche Meinung und Stimmung naturgemäß anders entwickelt, wenn die ungarisch-deutsche Kollaboration gegen Rumänien mit einer rußlandfeindlichen Spitze erfolgt, als wenn sie zumindest mit Rußlands stillschweigendem Einverständnis abläuft.

[Quelle: Allianz Hitler-Horthy-Mussolini. Dokumente zur ungarischen Aussenpolitik (1933-1944), Budapest 1966, S. 257-260.]